

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 1 (1875)  
**Heft:** 44

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Simplicismus.

Simpron heisst der Bergesriesel,  
Der durchstochen werden soll,  
Mitten durch die Eingeweide,  
Zum Ergötzen und zur Freude  
Des Direktors Ceresiole.

Ceresiole'n behagt der Sessel  
Eines Bundesraths nicht mehr.  
Er wilk stehen, wirken, gründen,  
In den Schacht des Berges zünden,  
Grosrath sein nur nebenher.

Gründetrinkgelb weist bescheiden  
Er einweilen von der Hand,  
Will, als ächter Cincinnatus,  
Nur den winzig kleinen Statu  
Eines Bundesraths im Land.

Lumpige zwölftausend Franken —  
Wahrlich, nicht der Mühe werth!  
Werth jedoch, daß man es preise  
Als Republikanerweise,  
Der sich um den Mammon scheert.

In den Blättern muß man's lesen,  
Daß in zott'ger Bundesraths-  
Brust noch alte Einfalt niste  
Und kein Geier der Gelüste  
Nag' am Fleisch' des Magistrats.

Doch ich fürchte, in dem Simpron  
Sammeln viele Gimpel sich:  
Simpron ist verwandt mit Gimpel,  
Und es mahnt beinah' an Gimpel  
Ein Direktor vor dem Stich.

**Ehrlich.** Weist du, wer die Hauptschuld trägt an den Erbschlipfen in  
Horgen?

**Ehrsam.** Nun, die dortigen geologischen Verhältnisse.

**Ehrlich.** Nein, die dortigen theologischen, und zwar reformtheologischen  
Verhältnisse.

**Ehrsam.** Wie so?

**Ehrlich.** Weil diese unterhöhlend wirkten auf den Glauben an das Kirchenlied:  
„Ich habe nun den Grund gefunden,  
Der meinen Anker ewig hält!“

## Eine Gründerstrophe.

(Frei nach Salis).

Douceur, heil Dir, du Geweihte,  
Weichen Herzens, mit der Hand,  
Wallst du an des Gründers Seite  
Durch der Prüfung rauhes Land.  
Thaut, wie Balsam, milde Zähren,  
Hebest das zerknickte Rohr;  
Doch von allen Aktionären  
Schreit die Wuth zu dir empor.

1872.

Redaktor Koller.  
Trennung ist unser Loos!  
Wiedersehen nicht uns're Hoffnung.  
Dr. Jakob Dubs.

1875.

Redaktor Koller  
Dr. Jakob Dubs  
empfehlen sich dem geneigten Publikum  
als Verlobte.

Symbolium.

Werde Licht, o Volk der Heiden,  
Werde Licht, Jerusalem!  
Dir blüht auf ein Glanz der Freuden,  
Nimm den Dubs trotz alledem!

## Neueste Nachrichten von den Correspondenten der A.-B.-Z.

Berlin. Der Kaiser hat diesen Morgen seinen goldenen Zahnstocher  
verlegt, was ihn so sehr in Aufregung brachte, daß er einen neuen kaufte.  
Zürich. Wir entnehmen dem „Landboten“, daß gestern Abend ein  
bedeutender Feuer ausbruch das Haus, in welchem sich unsere Redaktion  
befindet, bedrohte.

Gestern zog man aus dem See eine Leiche, die vielleicht schon 14 Tage  
im Wasser gelegen haben dürfte. Man vermuthet, er sei ertrunken.

Paris. Mac Mahon hatte gestern mit dem Kriegsminister eine  
lange Unterredung; ohne Zweifel erfährt man später Näheres darüber.

Bern. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist vor einigen  
Tagen der schweizerisch-italienische Handelsvertrag unterzeichnet worden.

Zürich. Ueber das jüngsthin stattgehabte Wettrennen konnten wir  
leider keinen Bericht bringen, da wir nicht genau wußten, wo der Rennplatz war.

## Stimmzettel eines Bequemen.

Was frag' ich viel nach Urn' und Stimm,  
Wenn ich zufrieden bin?  
Es wird nicht gut und wird nicht schlimm,  
Nach' ich's nach meinem Sinn.

Das Vaterland marschirt ja doch  
Und wackelt hin und her!  
Drum geb' ich meinen Zettel noch,  
Le voilà — er ist leer!



**Herr Feusi.** Sibt doch au merkwürdig, wienesfennig Alles z'undersi und  
z'übern gahd.

**Frau Stadtrichter.** Warum ä, was händsi au wieder z'dreufä, Sie händä  
ja jyt de Hr. Dubs, das ischt ja Ihre glühelichst Wunsch  
gij und ohni Zwysel werded Si enau durre bringe, das  
Vertraue hani iz denn doch zu eufere fromme Landeläute.

**Herr Feusi.** Ja, dochau, dvs ischt ja Alles recht und gut, aber s'lyt mer  
öppis anders am Herze. Händ Si denn nüd g'hört, daß de  
Hr. Polizeipräsident vum Sanitätsrath wege nächstlicher  
Ruhistörig im Spital feufezwängg Franke g'trast worde ischt;  
das wurmed mi heillos.

**Frau Stadtrichter.** Ach nei, das glaubi nüd, aber warum iz au.

**Herr Feusi.** Gä, er häd welle e Schwindlerin abfasse, e Polin us der  
Polaggei!

**Frau Stadtrichter.** Ja, was Sie nüd säged; aber eigetli g'schehb's em e  
chli recht, warum häd er ke Freinacht in Sack gnu!

Auf das IV. Quartal des

## Nebelspalter

abonnirt man bei allen Postämtern und Buchhandlungen.  
Der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz

Fr. 3,

für das Ausland mit Portozuschlag.

So weit Vorrath, können die bisher erschienenen  
Nummern nachbezogen werden.

Die Expedition.